

Mit herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

6 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătite in numerar of  
aprobărei D. Gen. P.T.T. 81061/929

# Araber Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Hl. Billa.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Bata Wlewei 2  
Bersprecher: 16-39. Wokisch-Ronto: 87.119.

Folge 60. 26. Jahrgang.  
Arab, Freitag, den 23. Mai 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl  
87/1938.

## Hilfe für die Kleinen Völker

Natürlich, die Allierten haben den ganzen Krieg nur deshalb vom Saum gebrochen, um den armen Kleinen Völkern, die von den bösen Nazis unterdrückt werden, zu ihrem Recht und zu Freiheit und Gleichheit zu verhelfen. So sehen sie aus! Sie wiegeln die Tschechoslowakei auf und die Tschechoslowakei wurde erliebt. Sie verheizen die Polen und Polen wurde zer schlagen.

Dann kamen Norwegen, Island und Belgien — alles Opfer der britischen „Hilfe für die Kleinen Völker“. Als im Westen nichts mehr zu machen war, versuchte man mit Erfolg, den Kleinen Völkern im Südosten britische Hilfe angedeihen zu lassen: Jugoslawien, Griechenland und Albanien können jetzt ein trauriges Schicksal über die britische Hilfe singen.

Verantwortlich für die Niederlagen dieser Kleinen Völker sind, neben den Anführern in London und Washington, die gewissenlosen Oberhäupter der Staaten, die um Geld oder Ruhm ihr Volk verrieten und sich der britischen Politik in die Arme warfen. Diese edlen Männer sitzen jetzt als Emigrantenregierungen in London oder Washington.

Unter diesen Häuptern verdient besondere Beachtung die Königin Wilhelmine von Holland. Nicht nur wegen ihrer persönlichen Abenteuer, die ihren „Kuchen“ verbreiteten, sondern auch wegen der unglaublichen Leichtfertigkeit, mit der sie das ihr anvertraute holländische Reich dem Verderben preisgab.

Von britischen Intrigen geblendet und in völliger Verkennung politischer Notwendigkeiten stürzte sie ihr Land in einen aussichtslosen und stochernden Krieg, um gleichzeitig ihre eigene Person in Sicherheit zu bringen. Ihrer würdig war auch das Ministerium — erst vor Wochen wurden die Pläne zu Nordanschlägen auf deutsche Persönlichkeiten bekannt.

Die größte Dummheit — wenn eine Steigerung überhaupt möglich ist, bildet Wilhelminens Pretalage des holländischen Kolonialreiches. Anstatt mit Japan, wie dieses vorschlug, einen friedlichen Ausgleich zu treffen, der die beiderseitigen politischen und vor allem wirtschaftlichen Bedürfnisse befriedigte, trat diese vorbildliche „Rambemutter“ der Einreisungsfront gegen Japan bei.

Amerika hatte ihr versprochen, das holländische Kolonialreich zu schützen und nebenbei Japan schnell zu vernichten. Das waren Worte. Als dann die holländischen Truppen auf Java verzweifelt auf die amerikanische Unterstützung warteten, rührte sich Washington nicht. Weber Soldaten noch Kriegsmaterial belamen sie, und das holländische Kolonialreich ging verloren, ohne daß es überhaupt ernsthaft verteidigt werden konnte und, was schlimmer ist, ohne daß eine Notwendigkeit dazu bestand.

## Drei russische Armeen vernichtet

# 149.000 Gefangene bei Kertsch

## Siegreicher Abschluß der deutsch-rumänischen Offensive auf Kertsch

Berlin. (DNB) In einer Sondermeldung in den gestrigen Abendstunden gab das OKW das Ergebnis über den siegreichen Abschluß der unterge-

neral von Manstein begonnenen Offensive auf der Halbinsel Kertsch. In der wichtigen Schlacht verloren die Sowjets außer den ungezähl-

ten Toten, 149.256 Gefangene, 1133 Geschütze, 372 Granatwerfer, 258 Panzerkampfwagen, 3814 Kraftfahrzeuge aller Art, 323 Flugzeuge, 16 Schiffe mit zusammen 13.600 BRZ, ein Minensuchboot, 21 Küstenfahrzeuge und 10 kleinere Schiffe.

Stalin verlor bei Kertsch 3 komplette Armeen. Die deutsch-rumänischen Truppen aber stehen an der Meerenge von Kertsch und nur ganz geringen Teilen der geschlagenen Sowjets gelang es auf kleinen Rähnen aus den gebildeten Kesseln zu entfliehen, das jenseitige Ufer zu erreichen.

## Wo die Großoffensive beginnt, ist noch ein Geheimnis

Berlin. (DNB) Laut Feststellung deutscher Militärkreise stellen die Kämpfe an der Ostfront nur eine große Säuberungsaktion zur Vorbereitung für die Großoffensive da. Wo diese beginnen wird, davon kann weder die Öffentlichkeit, noch der Feind eine Ahnung haben.

Die Anstrengungen des Feindes

im Raum von Charlow mußten damit der vorzüglichen Aufklärungstätigkeit der deutschen Luftwaffe scheitern.

Ihr Verdienst ist es auch, daß die im OKW-Bericht gemeldete Panzerschlacht, die erste im jetzigen Kriege, mit einem völligen Mißerfolg für die Sowjets endete.

## Taufe einer neuen rumänischen Fliegerstaffel

Berlin. (DNB) Wie das OKW aus Tiraspol berichtet, fand dort am gestrigen Tage die Taufe einer neuen rumänischen Fliegerstaffel statt.

Dem Festakt wohnten auch Abordnungen der deutschen Wehrmacht bei. Die Staffel erhielt die Bezeichnung „Bug-Staffel“.

## Deutsche Fliegertätigkeit in Nordafrika und England

Berlin. Das OKW meldet: In Nordafrika griffen deutsche Kampffliegerkräfte Zeit- und Barackenlager der Briten im Raum um Tobruk, sowie die Küstenbahn bei Capuzzo erfolgreich an.

Ueber Malta schossen deutsche und italienische Jäger in Luftkämpfen 6 britische Flugzeuge ab.

An der Südküste Englands belegten leichte Kampfflugzeuge am Tage kriegswichtige Ziele der Hafenstädte Brighton und Deal wirksam mit Bomben. Hierbei wurden Treffer in Bapn- und Fabrikanlagen beobachtet.

## Keine Ferien für die Lehrerschaft

Alles muß beim Großeinmarsch der Heimatfront mithelfen

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Dieses Jahr erfordert vom deutschen Volk höchste Kraftanstrengung. Die deutsche Erzieherchaft in Rumänien möge ihre Kraft besonders in den Sommermonaten vorbildlich zur Stärkung der Heimatfront einsetzen.

Darum wird ausgesprochen, daß es für alle Schulangestellten der Deutschen Volksgruppe in Rumänien keine Ferien gibt. Jeder Erzieher

wird seine Pflicht im Rahmen des Großeinmarsches erfüllen und in der Pflichtschulung sich für die neue Unterrichtsgestaltung des kommenden Schuljahres vorbereiten.

Alle Lehrkräfte in Kindergärten, Volksschulen, mittleren und höheren Schulen haben jederzeit einer Einberufung gewärtig zu sein und beim Verlassen des Wirkungsortes die neue Anschrift dem Schulleiter mitzuteilen.

## Revolten und Sabotage in der Sowjetunion

Sofia. (R) Das bulgarische Blatt „Zora“ bringt interessante Einzelheiten über Revolten und Sabotageakte in der Sowjetunion.

Reisende aus Aserbaidschan, die in Ankara eingetroffen sind, berichten

über Aufstände, die in letzter Zeit besonders in den Gebieten von Baku und Batum stattfanden, wobei es zu Sabotageakten im Petroleumgebiet kam.

So ist also „Wilhelmine die Weise“ in Washington und denkt darüber nach, wie schön es war, Königin zu sein. Aber Roosevelt, der große Freund der Kleinen Völker, sog ihr dieser Tage einen Honigsaden durch den Mund: er erhob die niederländische Gesandtschaft in Washington zur Bottschaft.

Das also ist der Dank Roosevelts. Ein Land wird mit Versprechungen aller Art in den Krieg gelockt, bei dem es nicht zu

gewinnen und alles zu verlieren hat; wenn es dann schief geht, wird es einfach im Stich gelassen; und dann erhebt man die Schattengesandtschaft in Washington zu einer Schattensandtschaft. Und die stolze Königin schickt dem gütigen Präsidenten ein Telegramm, in dem sie von den Freundschaftsbeziehungen der beiden Länder spricht, die durch gemeinsam getragene Opfer besonders herzlich geworden seien. Man kann nur hoffen, daß dieses Bel-

spiel nicht nur die betrogenen Holländer, sondern auch die anderen Völkern die mit London und Washington sympathisieren wollen, eines Besseren belehrt. England und Amerika haben einen großen Verschleiß von Bundesgenossen, und wehe dem Volk, das sich dazu hergibt, den Allierten die Astanben aus dem Feuer holen zu wollen. Erst wird es vom bösen Feind geschlagen und dann vom noch böseren Bundesgenossen fallengelassen. 6. 6.

### England ist der Feind Europas

Die Geschichte lehrt uns, daß England in den unzähligen Kriegen, die es auf euro päischem Kontinent führte oder finanzierte, niemals für die Interessen des Kontinents eintrat. Wenn es, um das berühmte „europäische Gleichgewicht“ zu wahren, in Konflikte eingriff, so nur mit dem einen Ziel: die eigene Machtposition zu sichern. Wenn England nur stark war, dann konnten die europäischen Völker sich bekriegen und unterdrücken, daß ließ die Briten ganz kalt.

Heute zeigt es sich immer klarer, wie sehr England die Knechtung und Vernichtung der europäischen Völker wünscht. Schon die für die britische Propaganda so peinlichen Erklärungen des damaligen Botschafters in Moskau, Sir Stafford Cripps, hatten in der ganzen Welt Mißtrauen und Mißgunst erregt. Einen wertvollen Beitrag zur Enthüllung der wahren britischen Kriegsziele lieferte jetzt der bekannte Publizist Voigt, in „Nineteenth Century“, der stärkste Beachtung verdient. Er ist von einer Offenheit, die den britischen Propagandabügnern wie ein Schlag ins Gesicht sein muß. Alles, was diese in mühevoller Lügenarbeit zu vertuschen suchen, bringt er ans Licht.

Voigt befaßt sich in diesem Artikel zuerst mit der Rede Stalins vom 23. Februar und stellt fest, daß die Sowjets die „Zerstörung des gegenwärtigen politischen Systems in Deutschland“ als ihr vornehmstes Kriegsziel bezeichnen. Was diese Vernichtung des „gegenwärtigen politischen Regimes“ bedeuten soll, erklärt Voigt dann ausführlich. Man dürfe sich nicht einbilden, daß nach dem Sturz dieses deutschen Regimes die Bildung eines neuen gefahrlos würde. Das deutsche Volk solle unter russische Oberaufsicht gestellt, die Wiederbewaffnung verhindert, wichtige Punkte besetzt, die Grenzen geändert und Teile der deutschen Bevölkerung deportiert werden! Damit nicht genug: Polen soll nach Westen verschoben werden, indem einerseits die Sowjetunion die Mittelen Gebiete annehme, andererseits die deutschen Ostprovinzen mit ganz Schlesien und Ostpreußen an Polen fallen. Diese Pläne entsprechen, so berichtet Voigt, nicht nur den britischen Interessen, sondern auch der geographischen Gestalt des Kontinents, der Geschichte, dem Charakter und den Wünschen (!!) der betroffenen Völker. Und als letztes wird noch Frankreich aufgefordert, die alten römischen Grenzen gegen Deutschland wieder aufzurichten, das heißt, sich das linke Rheinufer, Baden und Württemberg zu nehmen. Diese Gebiete könnten, so meint Voigt, vielleicht auch als eigener Kleinstaat zusammengefaßt werden.

Dieser Artikel eines der bedeutendsten englischen Publizisten zeigt uns die rücksichtslose Brutalität, mit der England die europäischen Staaten, für die zu kämpfen es doch vorgibt, tatsächlich dem roten Terror überlassen will. Er zeigt uns aber auch, daß England augenscheinlich nicht fähig ist, den sowjetischen Verbündeten materiell zu unterstützen, da es zu solchen „ideellen Unterstützungsversuchen“ schreitet. Stalin wird davon aber nicht stärker werden, wenn England ihm sein Einverständnis zu den sowjetischen Kriegsplänen versichert.

Und ein drittes läßt uns dieser Artikel von Voigt erkennen: England ist blind allen natürlichen Gesetzen der Politik und der Geschichte gegenüber. Die ganze politische Entwicklung des europäischen Kontinents ist ein Kampf um die europäische Mitte gewesen. Diese Mitte wurde von Westen und auch von Süden her angerannt. War die Mitte stark, so war auch der Kontinent stark und von Ordnung beherrscht. War die Mitte schwach und zerrüttet, so folgten für alle europäischen Staaten schwere Krisen.

Um diesen Kern Europas zu sichern und ihn für die Ordnung ganz Europas zu stärken, kämpft heute Deutschland mit seinen Verbündeten an der Ostfront gegen den Bedroher dieser Einheit. Wenn nun England herkommt und ganz offen eingesteht, daß auch sein Ziel die Zertrümmerung der europäischen Mitte — des Reiches — ist, dann erkennen wir deutlicher, als vorher: England ist der Feind nicht nur der jetzt kriegsführenden Mächte, son-

### Weshl du, das der Junge, den du nicht als Lehrling einstellst, niemals Meister werden kann?

## Japan auch gegen die Sowjet vorbereitet

Rom. (DNB) Auf eine Anfrage des Mitarbeiters des italienischen Blattes „Messaggero“ was Japan nach der Niederringung Tschangking-Chinas zu tun gedenke, antwortete der japanische Botschafter Stratort:

Der Krieg gegen Tschangking-China war nie Endziel, sondern nur ein Mittel.

Japan hat sich überzeugt, es genüge nicht, wenn die Anglo-Amerikaner nur aus China beseitigt werden, sondern sie müssen ganz Ostasien verlassen. Der 5-jährige Krieg ge-

gen China war also nur ein Vor spiel zum Erreichen des Endzieles.

Eine weitere Anfrage des Mitarbeiters, ob Japan die weitere Unterstützung Marschall Tschang Kai Schels durch die Sowjets als Kriegsursache betrachte, war die Antwort: Sowjetrußland bedürfe selbst der Unterstützung und befinde sich nicht in der Lage, Tschangking-China zu unterstützen.

Vielmehr aber drängen die Anglo-Amerikaner auf einen sowjetischen Angriff gegen Japan, doch ist es für alle Fälle vorbereitet.

## In der ersten Maihälfte 534.800 BRZ versenkt

Berlin. (DNB) Laut Bericht des DNB verloren die USA und England in der Zeit vom 1. bis 17. Mai im Atlantik durch deutsche U-Boote 534.800 BRZ Handelschiffraum. Weiters wurden an einem Tage bei dem britischen Angriff auf den deutschen Kreuzer „Prinz Eugen“ von

40 — 50 angreifenden feindlichen Flugzeugen 29, in der gleichen Zeit über dem Kanal 15, im nördlichen Eismeer und der Fischerhalbinsel 26, an der Donez-Front 19 und bei Tanaschaja, auf der Krim, 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen

## Reihenweise Unterschlagungen in der USW-Rüstungsindustrie

Washington. (N) Die Kommission für die Durchführung der Rüstungs aufträge stellte eine Reihe von Unterschlagungen fest.

Zur Feststellung der Schuldigen beim Unterschlagen von Rohstoffen mußten Sondergerichte errichtet werden. Der Staatsanwalt Biddle erklärte,

daß es sich in der Rüstungsindustrie um etliche wahrhaftige Verschwörung handle, mit dem Ziele, für die Kriegslieferungen je höhere Preise zu erzielen. Es wurde ein Sonderbeauftragter mit dem Auftrag betraut, die Interessen des Staates zu wahren.

### USA werden sehend ...

## Sie können nicht einmal ihre eigene Küste verteidigen

Stockholm. (N) Die Torpedeerungen amerikanischer und kanadischer Schiffe im Golf von Mexiko und in letzten Zeit sogar auf dem St. Lorenzstrom haben in den USA nicht nur Aufsehen, sondern auch große Besorgnis hervorgerufen.

In einem diesbezüglichen Artikel führt die „New York Times“ u. a. an, daß bisher in keiner Weise gegen ein Beweis zur Rede des Marineminister Anrog vorliege, in welcher er erklärte, daß die Verluste durch deutsche U-Boote in der ame-

rikanischen Handelschiffahrt abgenommen hätten.

Im Gegenteil, bemerkt das Blatt weiter, arbeiten die deutschen U-Boote an der ganzen Ausdehnung der amerikanischen Küste weiter ohne im geringsten von der USA-Flotte gestört zu werden. Die USA, die nicht einmal in der Lage sind, die Gewässer der eigenen Küste zu verteidigen, werden auch nicht fähig sein, eine energische Unternehmung jenseits des Ozeans in die Wege zu leiten.

## Inyische bolschewistische Niedertracht

Am 21. Dezember fiel bei einem Art. Regt. im Osten der Gefr. Fritz Markstaler. Infolge der Gefechtslage war es nicht möglich, seine Leiche zu bergen. Es stand aber einwandfrei fest, daß er tot war.

Etwa 14 Tage später erschien ein bolschewistisches Flugblatt mit der Überschrift „Gefangenschaft ist die Rettung des deutschen Soldaten“. In diesem Flugblatt wurde die nachfolgende angebliche Erklärung des Gefr. Markstaler veröffentlicht:

„Der Feind des gesamten europäischen Kontinents.“

Wenn Voigt behauptet, die Zerstörung und Knechtung Europas durch die Sowjets entsprechen den Wünschen der betroffenen Völker, so irrt er sich gewaltig. Die Völker haben eine andere Auffassung von dem Europa von Morgen und sie werden sie auch mit dem Schwert durchsetzen.

„Der Kriegsgefangene Gefr. Fritz Markstaler vom Art. Regt... erzählt: „Ich bin schwindfüchtig, habe einen Magen- und Darmkatarrh; in der Armee habe ich den Bauchtyphus überstanden, habe mir die Beine erfroren und bin total erkrankt. Und doch hat man mich in den Kampf gelagt. Ich bin froh, daß es mir gelungen ist, dieser Hölle zu entzinnen und mich gefangen zugeben. Viele deutsche Soldaten träumen von der Befreiung als ihre Rettung.“

Dies ist nur einer von zahllosen Fällen nachgewiesenen schamlosen Mißbrauchs des ehrlichen Namens eines braven Soldaten. Der Vorgang ergänzt das Bild, welches der deutsche Soldat seit dem 22. 6. durch zahllose Einbrüche gewonnen hat. Es sind Verbrechen, welche den Bolschewismus inszenieren und führen. Der Kampf der deutschen Wehrmacht schützt die Welt vor dem abgründigsten Gesindel, das je im politischen Leben der Völker in Erscheinung getreten ist.

## Kurze Nachrichten

Ministerpräsidentstellvertreter Mihail Antonescu wurde zum Mittelmeefer der Reserve im Kavallerie-Garderegiment befördert.

In Mexiko veranstalteten 6000 nationalgestimmte Syndikalisten vor dem Regierungspalast eine antibolschewistische Kundgebung. (N)

Am der gemeinsamen Front sind für Volk und Vaterland gefallen: Peter Eberjung, geb. 1913 in Hasfeld, (Schlosser); Anton Lillach, geb. 1919 in Wilsankanna, (Arbeiter); Paul Weber, geb. 1911 in Delta, (Märkner); Nikolaus Weich, geb. 1925 in Gertlanosch.

Die Aktien der größten bulgarischen Zementfabrik „Granitoid“, deren zwei jüdischen Direktoren diese nicht angemeldet hatten, wurden konfisziert. (N)

Der Richter von Ortambille im USA-Staate Arizona forderte die Pferdebesitzer auf, auf die Kriegsbauer ihre „Beschäftigung“ einzustellen. (DNB)

Laut Bericht aus Washington betragen die Kriegsausgaben der USA im Monat April 3400 Millionen Dollar. (DNB)

In Hasfeld erhängte sich der 43-jährige Johann Bellu in seiner Wohnung.

Für Volk und Vaterland sind an der Front gefallen: Josef Braun, geb. 1920 in Sautunastin, (Bauer); Josef Franz, geb. 1907 in Regleischhausen, (Schuster); Friedrich Peter, geb. 1912 in Deutschsanktinnolau, (Müller); Mathias Götz, geb. 1914 in Neuborf, (Bauer); Franz Krauß, H-Oberschütze, geb. 1922 in Bugosch, (Kaufmann).

In Arab wurde die Seifenfabrik, die Eigentum der beiden Juden Stefan Singer und Emmerich Sonnenklar ist, samt Inventar für Besatzzwecke requiriert.

(DNB) In Sofia wurde eine kommunistische Druckerei entdeckt und mehr als 100 Kommunisten verhaftet.

Dem Erdbeben in Ecuador sind bisher 2000 Menschen zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt mehrere hundert Millionen Dollar.

Im Oeresund wurde ein Lintenfisch von 12 Meter Länge gefangen, der acht Fangarme besaß. Es handelt sich um den größten Lintenfisch, der bisher in dänischen Gewässern gefangen wurde.

In Toulouse (Frankreich) hat ein Mechaniker ein elektrisch betriebenes Motorrad hergestellt, das, mit drei Gängen ausgerüstet, von einer Batterie gespeist wird.

### Roosevelt begrüßt jüdischen Weltkongress in Chicago

Genf. (N) Laut Bericht des DNB trat gestern in Chicago der Weltkongress der Juden unter der Bezeichnung „Kriegsvereinigung“ zusammen. Roosevelt sandte an den Kongress, dessen Ziel darin besteht, mit den USA zusammenzuarbeiten um den Krieg zu gewinnen und dadurch die Bestrebungen des Weltjudentums zu sichern, seine Glückwünsche.



### Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

An die Schulleiter des Kreises Müller-Guttenbrunn  
Die Schulleiter über ihre Stellvertreter erscheinen Samstag, den 23. Mai 9 Uhr zum monatlichen Appell in der Kreisleitung. Wichtige Drucksorten werden ausgefolgt.

### Deutsche Eltern! Deutsche Mädchen! Aufnahme in die Deutsche Mittelschulen für Mädchen

Hand in Hand mit der Übernahme des deutschen Schulwesens durch die Volksgenossen werden auch im Banat Mittelschulen für unsere Mädchen errichtet. Für die Aufnahme in diese Mädchenmittelschulen der Volksgenossen gibt das Schulamt bekannt:

- 1. Aufnahmeprüfung für die 1. Klasse.  
Die Aufnahmeprüfungen für den Besuch der 1. Klasse in Temeschburg finden am 1. Juni d. J. in den Räumen der Prinz Eugen-Schule (Banatia) statt.  
Die Aufnahmeprüfungen für den Besuch der 1. Klasse in Urad finden ebenfalls am 1. Juni d. J. in den Räumen der Adam Müller-Guttenbrunn-Schule (Str. Vichentia Babes 11-13) statt.
- 2. Aufnahmeprüfungen für die 5. Klasse.  
Die Aufnahmeprüfungen für die 5. Klasse der Mädchenmittelschule in Temeschburg finden am 27. Mai d. J. in den Räumen der Prinz Eugen-Schule (Banatia) statt.
- 3. Anmeldungen für den Besuch der übrigen Klassen  
Die Anmeldungen für den Besuch der 2., 3. und 4. Klasse der Mädchenmittelschulen in Temeschburg erfolgen in der Zeit vom 20. Mai bis zum 20. Juni schriftlich oder mündlich in der Gebietsdienststelle Banat des Schulamtes (Temeschburg, Str. Eminescu 5/1).  
Die Anmeldungen für den Besuch der 2., 3. und 4. Klasse der Mädchenmittelschule in Urad erfolgt in der gleichen Zeit in der Kreisdienststelle Urad des Schulamtes (Str. Cicio Pop 9).
- 4. Anmeldungen für den Besuch der Lehrerinnenbildungsanstalt  
Die Anmeldungen für den ersten und zweiten Jahrgang (5. und 6. Klasse der Lehrerinnenbildungsanstalt in Temeschburg erfolgt bis zum 20. Juni schriftlich oder mündlich in der Gebietsdienststelle Banat des Schulamtes.  
Den Schülerinnen des dritten und vierten Jahrganges (7. und 8. Klasse); wird der Besuch der Lehrerinnenbildungsanstalt in Schäßburg, die dem Schulamt bereits übergeben wurde und daher als anerkannte Schule der Volksgenossen gilt, dringend empfohlen. Anmeldungen können ebenfalls in der Gebietsdienststelle Banat des Schulamtes oder direkt bei der Schule erfolgen.
- 5. Nähere Auskünfte in allen Fragen des deutschen Mädchenschulwesens im Banat erteilt die Gebietsdienststelle Banat des Schulamtes.

### 5 Jahre Gefängnis für Arad-er Bauner

Arad. Vor dem hiesigen Gericht hatte sich heute der schon sechsmal wegen Einbruch verurteilt gewesene Georghe Gavrilote zu verantworten und erhielt 5 Jahre Gefängnis. Gavrilote ist vor Monaten bei dem hiesigen Ingenieur Joan Diaconescu auf dem Bulev. Carol, an der Dachrinne in den ersten Stock geklettert, in die Wohnung eingebrochen und hat Kleider im Werte von mehr als 200.000 Lei gestohlen.

### „Schwarzes Gold“ / Knapp

Neuport hat kein Benzin  
Bisshon. (DB) „Rein Benzin“, steht heute an allen Tankstellen Neuports, wie Neubungen aus USA besagen. Das „Schwarze Gold“, auf welches die USA bisher so stolz waren, ist in Amerika knapp geworden. 33 Millionen Kraftwagen, die noch vor wenigen Tagen in den USA in Betrieb waren, müssen jetzt mit 50 Liter pro Monat auskommen. Das bedeutet für die USA, die zum großen Teil auf den Autoverkehr ein-

### Juden müssen für Attentate in Paris sühnen

5 wurden erschossen  
Paris. (DB) Die deutschen Militärbehörden in der französischen Hauptstadt gaben bekannt: Am 10. Mai wurde gegen ein Mitglied der deutschen Wehrmacht ein Attentat verübt und zur selben Zeit auf ein deutsches militärisches Objekt Bomben geworfen. Die Attentäter sind entkommen. Später ergab die Untersuchung, daß an beiden Anschlägen Juden beteiligt waren. Zur Sühne wurden ihrer 5 erschossen. Falls die Verbrecher innerhalb 8 Tagen nicht stellig gemacht werden können, wird noch eine Anzahl zu Zwangsarbeit verurteilt.

### Nur durch freien Entschluß des Bauern und seiner Familie kann heute der Erbteilung Einhalt geboten werden

### Telefunken-Zwergsuper 143 GW.

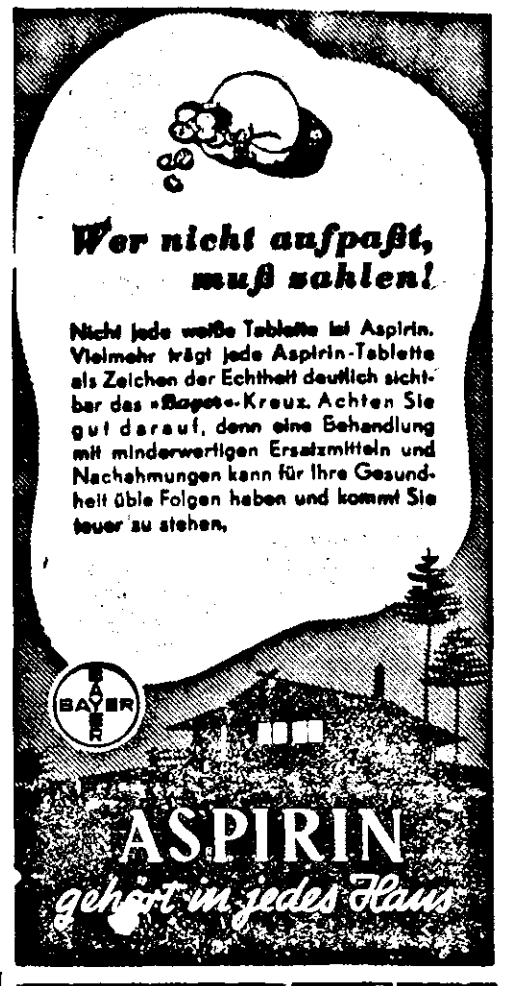
\*) Ein vollwertiger 4-Kreis-3-Röhren-Super wurde in einem denkbar kleinsten Gehäuse unterbracht. Aber nicht nur die geringe Größe, sondern auch die bei dem sehr niedrig gehaltenen Preis erstaunlich große Leistung ist dies ein vollkommen neu entwickeltes Klein-Empfänger sehr rasch eine große Käuferzahl erwerben. Absolute Ein-Knopf-Bedienung, eingebaute Antenne und Fortfall der Erdung sind kennzeichnend für die entsprechend der Kleinheit des Außern konsequent durchgeführte Vereinfachung der Bedienung. Durch Verwendung der Sparsstromröhren der U.S. ist gleichzeitig für geringsten Stromverbrauch gesorgt. Die Wataufnahme liegt bei 220 Volt-Betrieb um 35 bis 36 Watt herum. Der elektrodynamische Lautsprecher mit außen zentrierter Membran vermittelt dem Empfänger eine für seine Kleinheit geradezu erstaunliche Wiedergabequalität. Ein dunkelbraunes Pressstoffgehäuse mit goldfarbenen Zierstreifen trägt vorn in der Mitte unter der Lautsprecheröffnung die Volllicht-Stala. Das ungewöhnlich geringe Gewicht des kompletten Empfängers beträgt nur 2,8 kg. Technische Daten: Schaltung 4 Kreise 3 Röhren; Telefunken-Röhren UG 11, UG 11, UG 11; Wellenbereich Mittel 1600-510 kHz, Lang 435-150 kHz; Maße 305 x 166 x 160 mm mit Knopf; Gewicht 2,8 kg rein netto; Leistungsaufnahme (Stromverbrauch) 36 Watt bei 220 Volt; Gehäuse Pressstoff, dunkelbraun, goldfarbene Zierstreifen.

### Blausteinverteilung in den Dörfern um 160 Lei das Kilo

Sankt Verordnung Nr. 8725 vom 20. April des Ackerbauministeriums wurden die Landwirtschaftskammern mit der Verteilung des Blausteins beauftragt. Die Temesch-Torontaler Landwirtschaftskammer betraute ihrerseits die Landw. Zentralgenossenschaft einerseits und das Weinbauhandikat andererseits mit der Verteilung. Auf Grund einer Einigung mit dem Weinbauhandikat, wird in deutschen Gemeinden die Ortsleitungen der Zentralgenossenschaft die Verteilung vornehmen, einerlei ob die Verteilungen bei der Zentralgenossenschaft oder in der Gemeinde gemacht wurde. Zur Verteilung gelangen 10 kg pro Sektor für die erste Spritzung. Der Preis beträgt vorläufig Lei 160 pro Kilo, während der endgültige Preis noch nicht festgesetzt ist.

### „Das indische Grabmal“ / im „Aro“-Kino

(Vorf. v. d. F. Nach dem glänzenden Film „Der Tiger von Schanpur“ rollt nun, als Fortsetzung im „Aro“-Kino „Das indische Grabmal“, das alles bisher Gesehene überbietet. Auf der Jagd nach seiner geliebten Längerin durchstreift der indische Maharadscha nicht nur ganz Asien, sondern auch Europa und kommt meistens immer dann an, wenn die Zielgeheute bereits abgefahren ist. Endlich in Bombay gelang es ihm die Flüchtende zu erwischen und sie wieder nach Indien zu bringen. In einem altindischen Schloß wird Sitja unter starker Bewachung eingeschlossen. Die Knechte erspart jedoch dem Maharadscha die Durchführung seiner Pläne und versucht Sitja zu entführen, was jedoch misslingen ist. Jetzt überfielen die Männer eines Bauherren die Soldaten des Maharadschas, die Längerin wurde ermordet und nun entstand das pompöse indische Grabmal. Landwirte mit motorisierten Fahrzeugen und die selbst zumindest 100 Hektar bewirtschaften wurde erlaubt, ihre Produkte auch an Sonn- und Feiertagen auf ihren Fahrzeugen zu befördern. (R. D.)



**Wer nicht aufpaßt, muß zahlen!**

Nicht jede weiße Tablette ist Aspirin. Vielmehr trägt jede Aspirin-Tablette als Zeichen der Echtheit deutlich sichtbar das „Bayer“-Kreuz. Achten Sie gut darauf, denn eine Behandlung mit minderwertigen Ersatzmitteln und Nachahmungen kann für Ihre Gesundheit üble Folgen haben und kommt Sie teuer zu stehen.

**ASPIRIN**  
geht in jedes Haus

### Bester Termin für die Einlösung der 500-Lei Notien

Als Ergänzung zu den Veröffentlichungen der Nationalbank vom 15. April, wird der Öffentlichkeit neuerdings zur Kenntnis gebracht, daß die blaugrauen 500-Lei-Banknoten mit dem Bildnis des früheren Königs Karl II. noch bis zum 15. Juli 1942 umgetauscht werden können. Nach diesem Termin wird die Nationalbank keine Verlängerung mehr gewähren.

### Neue Höchstpreise für Opanten

Bukarest. (R) Seitens des Handelsministeriums wurden nachstehende Höchstpreise für Opanten und deren Bestandteile festgesetzt. Sohlen für Opanten ohne Bänder 153-310 Lei, mit Bänder um 80 Lei mehr. Opanten aus Altgummi konfektionierte 460 Lei, nichtkonfektionierte 400 Lei pro Paar. Sohlen pro kg 375 Lei. Importierte Opanten „Bata“ 604-686 Lei einschließlich der 4% Sondersteuer.

### Behrlinge sollen besser bezahlt werden

Das Arbeitsministerium forderte die Unternehmen, die Behrlinge haben, auf, diese besser zu entlohnen. Es wird auf die allgemeine Teuerung und auch darauf hingewiesen, daß die Erzeugnisse der Unternehmer und Meister ebenfalls zu höheren Preisen verkauft werden.

### Geldgedenktage in Renaubeim

Wie man uns aus Renaubeim schreibt, wurde dort die Geldgedenktage im Rahmen einer schönen Festlichkeit abgehalten. Am Geldgedenktage, wohin die Prozession zog, hielt der im jetzigen Krieg verdungelte Lehrer Mathias eine tiefgehende Rede, über jenes Opfer das die bereits im Weltkrieg gefallenen und die im jetzigen Kampf gegen den Bolschewismus sich aufgeopfert u. Heiden Sepp Braun, Hans Laugner und Sepp Stein für die Zukunft unseres Volkes gebracht haben.

In der Banater Gemeinde Großsanktinnolaus ist der 4-jährige Anabe Bazar Mosdovan beim Spielen in einem Stumpfe ertrunken.

### USA-Flugzeugträger

Neben vor japanischer Luftwaffe Tokio. (DNB) Japanische Flieger stürzten sich auf die Salomon-Inseln gestern im Begleitung mehrerer Kriegsschiffe 2 USA-Flugzeugträger. Um nicht dem Schicksal der versenkten beiden USA-Flugzeugträger preisgegeben zu werden, drehten sie, ohne sich zum Kampf zu stellen, ab.

**Cholera unter flüchtenden britisch-chinesischen Truppen**  
Schanghai. (DNB) Laut einer Meldung aus Tschangking ist unter den vor den Japanern aus Burma flüchtenden britischen und chinesischen Truppen die Cholera ausgebrochen. Von der Epidemie wurden bereits 700 Mann befallen und über 100 sind ihr erlegen.

### Erfolgreiche Kämpfe im hohen Norden

Berlin. Das OAB meldet: In Lappland erzielten die deutschen Truppen in erbitterten Nachkämpfen gute Fortschritte. Feindliche Gegenangriffe wurden abgewehrt. In den Gewässern der Halbinsel Kola wurde ein großes Frachtschiff durch Bombenbombardement so schwer beschädigt, daß mit seinem Verlust gerechnet werden kann. Luftangriffe auf Murmansk richteten erhebliche Zerstörungen im Hafengebiet an.

### Die Regier sollen USA retten

Wie der Sender Colon (Panama-Kanalzone) aus Washington meldet, erließ das USA-Kriegsdepartement einen Aufruf an die männlichen Regier „von jetzt ab mehr als je an der USA-Kriegsproduktion mitzuarbeiten oder aber die Waffen zu ergreifen.“

### Argentinien erstickt im Getreide

Buenos Aires. In den Speichern Argentiniens liegen zur Zeit unverkäuflich 6.6 Mill. Tonnen Weizen, 8.1 Mill. Tonnen Mais und 2.2 Mill. Tonnen Getreide. Die argentinische Regierung hat zur Aufnahme der neuen Ernte den sofortigen Bau von 64 großen Silos angeordnet. Dem internationalen Roten Kreuz wurden 25.000 Tonnen Getreide zur Verfügbung gestellt.

### Griechenland bekämpft Augenkrankheiten

Athen. (DNB) Zur Bekämpfung der ansteckenden Augenkrankheiten hat das Gesundheitsministerium beschlossen, jeder Volksschule einen Augenarzt beizugeben.

### Kaffeehausverbot für Juden

(A) In Galatz haben die Juden in den Kaffeehäusern eine berartige Propaganda betrieben, daß man ihnen nun das Kaffeehausgehen und Mäuscheln verboten hat. Wenn ein Jude im Kaffeehaus angetroffen wird, ist seine Internierung im Arbeitslager sicher und der Kaffeehausbesitzer kann ebenfalls mit Strafweiser Sperrung seiner Lokalitäten rechnen.

### Bulgarische Schulen in Saloniki

Sofia. (DNB) Eine bulgarische Schule wird demnächst in Saloniki mit Genehmigung der deutschen Militärbehörden eröffnet werden. Da in Saloniki und Umgebung mehrere tausend Bulgaren wohnen, hat sich die Gründung einer bulgarischen Schule als notwendig erwiesen. Schon seit dem Balkankrieg, als Saloniki in griechische Hände überging, sind die bulgarischen Kinder gezwungen gewesen, ausschließlich griechische Schulen zu besuchen.

### Die Front grüßt die Heimat

Folgende Kameraden grüßen ihre Verwandten und Freunde in der Heimat:  
Binder Emil, Hamruden; Wolff Carl, Broos; Haber Roland, Broos; Eilber Georg, Hart Carl, Verbelet Carl aus Diemrich; Gutt Hermann, Königberg; Thiel Georg, Strelkau; Gust Georg, Fahndach; Mattes Martin, Penndorf; Knochen Josef, Neppendorf; Groß Georg, Seiden; Schmal Martin, Buslach; Baumgärtner Josef und Keller Sebastian aus Glogowag; Wurmlinger Georg und Neumann Johann aus Johannsfeld; Maier Anton, Sanktanna; Serivo Johann, Temeschburg; Waisner Johann, Dapsfeld; Müller Joh., Grabay; Schneider Franz, Laßnab; Zimmermann Georg, Krab; Staubvogel Josef, Orawitz.

Eine zweite Gruppe grüßt: Peter Hell, Wiesenfeld; Anton Schögel, Franz Sus, Alfankanna; Matthias Schlichter, Franz Berner, Glogowag; Johann Waltrich, Echanab; Anton Schögel, Michael Jäger, Pankantanna; Georg Hampel, Nereg; Sepp Moritz, Hans Bradmal, Kruarab; Franz Schneider, Bilib; Hans Max, Dolay; Sepp Gräßner, Baumgarten; Michael Bern, Glogowag, Johann Maier, Malmkrog; Karl Bellner, Kesch.

Von der Ostfront senden Pfingst- und Heimatgrüße die Kameraden einer Schützengruppenkompanie: Helmut Soos, Mühlbach; Johann Dörfling, Schollen; Johann Schöger, Georg Graf, Georg Krieger, Kleinschellen; Georg Meirich, Elisabethhaid; Gust Schramm, Mediasch; Karl Gatt, Pretai; Daniel Schmidt, Andreas Reither und Johann Diehn, Abisdorf; Josef Schneider, Marpob 89; Georg Schuster, Großpold 128; Georg Durst, Sangenthal 100, Daniel Salmen, Scharosch 190; Balthasar Stanz, Biebling 850; Johann Paul, Stulbag; Peter Waral, Beschenowa 566; Peter Benzler, Dapsfeld; Johann Maurer, Bullesch; Daniel Wabt, Schönau 244; Johann Schobel, Großpoldorf; Bruno Matthias Pfaff, Bogeschdorf; Stefan Weisinger, Hermann-

Stadt; Johann Falesch, Kleinisch; Richard Cleimel, Karlsburg; Andreas Thelk, Raibesch.

Wir grüßen die Heimat, Frauen, Kinder, Eltern und Verwandte: Josef Horn, Deutschantpeter; Franz Müller, Bogaroch; Michael Oberling, Wiesenfeld; Joh. Schwarz, Segentbau; Gummerich Wirs, Dobn; Anton Gurt, Johann Paulisch, Schöndorf; Josef Neeger, Großpold; Ignaz Komak, Jakob Reichel, Franz Rehm, Morawitz; Franz Tolera, Nikolaus Duffhorn, Balowa; Michael Ell, Ignaz Ebner, Bahrmart; W. Steigerwald, Wolteg; Johann Koch, Biebling; Jakob Seitenberger, Lohabala; Stefan Leber, Bentschel; Josef Philipp, Gier; Johann Bauer, Crab; W. Grundhausen, Kefasch; Josef Gerlach, Adam Bittenbinder, Deutschantpeter; Toni Klaus, Peter Schmidt, Konrad Holz, Deutschantnikolaus; Peter Barboß, Adam Stumpf, Hans Schubtegel, Hans Daniel, Bernhard Koller, Biebling; Franz Reib, Verjamsch; Georg Beck, Kefasch; Max Richter, Reisel, Georg Freis, Jakob Schöler, Oregendorf; Michl Hamer, Bings; Karl Weichandl, Otern; Gaius Jakob, Jakob Ell, Franz Wittl, Dolay; Nikolaus Krämer, Stulweg; Michl Baumann, Schag; Peter Schmutz, Nikolaus Schummer, Hans Petri, Dapsfeld; Hans Scheider, Brudenau; Jakob Jakob, Franz Kemmer, Marjalsch; Michl Schwendner, Füll; Nikolaus Hud, Füll; Sepp Balger, Franz Jäger, Blumenthal; Hans Kemmel, Kreuzstätten; Michael Schibid, Großscham; Franz Freer, Hans Keller, Glogowag; Stefan Balda Peter Leber, Peter Karbala, Großantnikolaus; Stefan Demeny, Josef Barbos, Verjamsch; Georg Steinhardt, Belling; Wolf Kobal, Kuslika; Gummerich Petrich, Buslach; Franz Kühn, Segentbau; Ill. Reuber, Dugosch; Johann Weper, Reubschonowa; Johann Schneider, Josef Ringler, Balowa; Nikolaus Jung, Großantpeter; Josef Adam Feil, Kleinantnikolaus; Alexander Kis, Orawitz; Johann Holesch und Wilhelm Scholtes, Kesch.

### Der stolze Rertsch-Sieg

in der rumänischen Presse  
Berlin. (DNB) Der stolze Sieg deutsch-rumänischer Truppen auf Rertsch findet in der rumänischen Presse seine wohlverdiente Würdigung. „Curentul“ stellt fest, daß durch den Südbügel gesichert sei und fügt hinzu, daß dieser Sieg in die Geschichte eingehen werde.

### Washington unzufrieden

wegen britischen Versagen in Burma  
Newport. (DNB) In Washington ist man mit dem britischen Versagen in Burma höchst unzufrieden. Man hielt es als nicht möglich, daß General Alexander geschlagen wird, um so weniger, als man damit rechnete, er werde die Japaner bis zum Eintreten des Regenwetters unbedingt aufhalten können.

### USA-Deportierung

von deutschen U-Booten in Mississippi bestrast  
Newport. (DNB) Das Auftauchen deutscher U-Boote im Mississippi löste in der amerikanischen Öffentlichkeit größte Bestürzung aus. Der Mississippi ist am meisten der größte und mit dem Missouri zugleich der längste Strom der Erde. Auf einer Länge von 315 Kilometern ist er schiffbar.

### Lehrlingsschule in Jred

Auf Grund der Bestimmungen des Gesetzes für den gewerblichen Unterricht, demzufolge Industriebetriebe mit mehr als 500 qualifizierten Arbeitern verpflichtet sind, Schulen für Industrielehrlinge zu errichten, hat das Landesverwaltungsministerium (Mittelsblatt Nr. 110 vom 18. Mai 1942) verfügt, daß bei den Werken Marja in der Gemeinde Jred im Kreise Hermannstadt eine solche Schule mit einer Kursdauer von 3 Jahren errichtet werde.

### Drei Kraider Einbrecher verhaftet

Krab. Vor zwei Tagen wurde in der hiesigen Duca-Gasse bei dem Bäcker Adalbert Karpathy eingebrochen und Kleider sowie sonstige Gegenstände im Werte von mehr als 100.000 Gel gestohlen. Der Vollgel gelang es die Einbrecher namens Karl Wana, Franz Sophilan und Daniel Gergely zu verhaften und der Staatsanwaltschaft einzuliefern.

### Lenauheimer 5-jähriges Kind an Tollwut gestorben

Ausrottung aller verdächtigen Katzen und Hunde  
Aus der Banater Gemeinde Lenauheim wird uns ein tragischer Fall gemeldet, dem das 5-jährige Söhnchen des Jakob Klein zum Opfer fiel. Das Kind wurde noch im Feder von einer Rage im Gesicht gekratzt und nachdem das Tier verächtigt war, übte man es und ließ das Kind im Temeschburger Pasteurinstitut gegen Tollwutkrankheit impfen.  
Seither sind Monate vergangen und keinerlei Symptome konnte man bei dem Kind feststellen, so daß es ruhig den Kindergarten besuchte und mit seinen Kameraden spielte. Am Montag, der vergangenen Woche wurde das Kind wühlig, stürzte sich auf seine Kameraden, kratzte und biss sie, ohne daß man es händigen konnte.  
Man rief den Arzt Dr. Sauer und auch den Kreisarzt Dr. Gheza, die einwandfrei feststellten, daß an dem Kinde die Tollwutkrankheit ausgebrochen ist, der das Kind dann auch nach kurzem, qualvollem Leiden zum Opfer fiel. Nach dem Fall hat der Kreisarzt alle Kinder im Kindergarten untersucht und angeordnet, daß alle Kinder, die mit dem Jungen in Berührung kamen, zwecks Impfung ins Temeschburger Pasteurinstitut überwiesen wurden. Dasselbe geschah auch mit den Familienangehörigen, Verwandten und Nachbarn.

### Wer gilt als Jude und hat sich dem Rekrutierungsamt zu stellen?

Obgleich der Rasse gemäß die Frage, wer als Jude gelte oder Nichtjude ist, diebaldigst keinen Zweifel aufkommen läßt, gibt es immer noch Leute, die Gans, Halb- oder Vierteljuden sind, solche aber deshalb nicht sein wollen, weil sie sich fernerzeit mit etwas Weiswasser umtanzen ließen. Da diesbezüglich bei der Judenkontrolle und den jetzigen Einberufungen aller Juden von 18 bis 50 Jahren zum Arbeitsdienst manche Leute sich über das Gesetz hinwegsetzen wollen und auf dem Standpunkt stehen, daß sie keine Juden sind, erließ das Hermannstädter Rekrutierungsamt unter Zahl 18.450/1942 einen Aufruf, in welchem festgestellt wird, wer als Jude sich zu melden hat.  
Laut Kapitel 1, Art. 2 bis 5 der Durchführungsverordnung zum Dekretgesetz über das Militärstatut der Juden sind Juden: a) alle mosaischen Religion Angehörnde, b) Die Kinder eines mosaischen Ehepaares, c) Christen, die einem mosaischen ungetauften Ehepaar entstammen, d. h. Kinder, die zwar getauft wurden, deren Eltern aber mosaischer Religion und ungetauft sind, ferner christliche Kinder, wenn nur ein Elternteil getaufter Jude ist, d) Christen, die Kinder einer christlichen Mutter und eines mosaischen Vaters sind, e) Natürliche Kinder einer mosaischen ledigen Mutter, ohne Rücksicht darauf, ob die Kinder getauft wurden oder nicht, f)

Diejenigen Mosaischen, die früher mosaischer Religion waren.  
Ferner zählen als Juden diejenigen, die am 2. August 1940 einer jüdischen Religionsgemeinschaft angehören.  
Art. 3. Eine Adoption hat keine Folgen für die rechtliche Lage des Juden, der ein Kind adoptierte. Die Rassenzugehörigkeit des Kindes hängt von dessen Eltern ab.  
Art. 4. Ein durch Ehe legitim gemordenes Kind gehört derjenigen Religion an, zu der es vor der Legitimierung gehörte, und zwar bis zum Ablauf des im Art. 15, 4. Absatz des Gesetzes über die Rasse vorgesehenen Zeitpunktes.  
Art. 5. Eine einfache Erklärung über den Uebertritt zu einer christlichen Religion, die vor einem Standesbeamten abgegeben wurde, und ihre Eintragung in die betreffenden Verzeichnisse ändert die Zugehörigkeit zum Judentum nicht, wenn der Beweis fehlt, daß dem Uebertritt die Ehe folgte.  
Alle Einwohner, denen Juden bekannt sind, die sich bisher der Meldung beim Rekrutierungsamt zur Klärung ihrer Rasse entzogen, oder die aus anderen Ursachen in die Stadt gekommen und sich heimlich aufhaltende Juden kennen, werden gebeten, diesen Umstand dem Rekrutierungsamt, der Vollgeländeur und der Kommandantur zu melden.

### Drei Jahre Kerker für Gattinmörder

Wir berichteten fernerzeit, daß der Sobocborer Einwohner Nicolae Cristea seine von ihm getrennt lebende Frau ertrorbete und ihre Schwester schwer verletzete. Die hiesige königliche Tafel verurteilte heute das Urteil, laut welchem Cristea zu 4 Jahren schweren Kerker verurteilt wurde.



# Zerstörung und Aufbau im Osten

## Firmungen im unteren Banat

Lemeschburg. Diözesanbischof Dr. Augustin Pacha begibt sich am Pfingstmontag zur Firmung nach Nizkydorf, am 26. Mai in seinen Geburtsort Moritzfeld. Am 27. firmt er in Gataja und Klopobla, am 28. in Großscham und Vertos, am 29. in Deta und Moraviza, am 30. in Stamura, am 31. in Deta, am 1. Juni in Omor, am 2. Juni in Wojtel und schließlich am 14. Juni in Nadlac.

## Uniform für Kriegsinvalide

Um verschiedenen Mißbräuchen vorzubeugen, hat das Innenministerium verfügt, daß die Kriegsinvaliden sämtliche auf ihre Invalidität bezug habenden Schriften ständig bei sich tragen und auf Wunsch vorzeigen müssen. Das Innenministerium gibt weiter bekannt, daß die Kriegsinvaliden mit tabellosen Invalidenuniformen aus den Spitälern entlassen worden sind.

## Desinfizierung von Sumpfen und Altmaterial

Das Gesundheitsministerium hat strenge Maßnahmen zur Desinfizierung der Sumpfen und anderer Altmaterialien getroffen, um die Verbreitung von ansteckenden Krankheiten u. besonders von Flecktyphus zu verhindern.

## Kelafcher Bäuerin bestohlen

Die Kelafcher Frau Anna Banit ließ auf dem Lemeschburger Markt ihren Wagen einige Minuten allein und schon hat ein Gauner ihren Korb mit Kleider, Wäsche etc. gestohlen. Der Polizei gelang es den Dieb in der Person des Anton Keczles zu verhaften.

## Ein Lämmchen als Bestechung

Erwin Moisinescu aus der Gemeinde Buitor wurde vom Dierlich r Gerichtshof zu vier Monaten Gefängnis verurteilt, weil er einen Gerichtsbeamten zur Erlangung eines Sittenzeugnisses mit einem fetten Lämmchen bestechen wollte.

## Die Keschta-Werke bebauen 200 Joch mit Gemüse

Die Generaldirektion der Keschta-Werke hat den Beschluß erbracht 208 Joch Ackerfeld für Gemüse anzubauen. Gleichzeitig wurde auch eine Viehzucht ins Leben gerufen, für welche Zweck Kühe, Schafe und Hasen angekauft wurden. An die Spitze des landwirtschaftlichen Komitees wurde der Gutbesitzer Oltavian Furlugeanu ernannt.

## Masseneinbrüche in Dierlich

Dierlich. In letzter Zeit kommen in unserer Stadt immer mehr Einbruchsdiebstähle vor. Verübt wurden solche bei Prof. Sporea, Viktor Schreiber, Schneidermeister Callo, in der Bobega Cracin u. Draganescu, im Gasthaus Trifu und Bura, Schließlich beim Dreschmaschinenbesitzer Kohn.

## Eine ganze Familie vom Blitz getroffen

Eine deutsche Familie aus Szomor (Ungarn) fiel dieser Tage einem Blitzschlag zum Opfer. Der Bauer Johann Niehner arbeitete mit seiner Frau und zwei Söhnen auf dem Felde. Plötzlich erhob sich ein Gewitter. Die Familie suchte unter einen großen Baum, in den bald darauf der Blitz einschlug und Vater, Mutter und einen der beiden Söhne tötete.

Der andere Sohn wurde auch vom Blitz gestreift, blieb jedoch mit einer starken Nervenzerrüttung am Leben. Drei Kinder sind nun väter- und mütterlos.

Im Feld, den 16. 5. 42.

Unsere Einheit die in engster Zusammenarbeit mit einer deutschen Kommandostelle eine Sondermission zu erfüllen hat, liegt seit Anfang Januar in einer Arbeiterfiedlung, die sich um einige Fabrikanlagen gruppiert. Die umliegenden Ortschaften sind ausgesprochene Bauerndörfer mit Kolchos und den in ganz Rußland gebräuchlichen Behmhäusern oder besser ausgedrückt Behnhütten.

Unsere Siedlung besteht oder bestand ursprünglich aus 50-60 Gebäuden, die als moderne Bauten bezeichnet werden könnten. Es handelt sich hier um eine der zu Propagandazwecken eingerichteten Fabrikanlagen mit den dazu gehörenden Arbeiterwohnungen, die den Fremden gezeigt wurden, damit diese ein Bild vom Sowjetparadies mitnehmen konnten.

Hier und in der ganzen Umgebung hatten Mitte Oktober die heftigsten Kämpfe getobt, da es sich um einen strategisch sehr wichtigen Punkt handelt.

Als unsere Einheit hierher kam, lag eine gleichmäßige von Schnee bedeckte weiße Landschaft vor uns. Nur die Ruinen mit ihnen gegen den Himmel ragenden Rauchfängen zeugten von heißen Kämpfen,

die hier stattfanden. Kaum einige Häuser, die nicht schwer beschädigt sind. Die Fabrikanlagen und Lagerräume sind durch Vortreffer schwerster Stufabomben vollständig zerstört. Uebrig blieb ein Gewirr von Eraversen, Holz, Ziegeln, Maschinenteilen, Behältern usw. Durch den Luftdruck der Explosionen sind fast alle Glasscheiben der Häuser zersplittert. Die Mauern der noch nicht eingestürzten Häuser zeigen klaffende Löcher, Einschläge von Artilleriegeschossen — und vielfach durchstößt von Maschinengewehrgarben. Licht und Wasserleitungen sind vollkommen zerstört.

Nur einige Familien sind nach dem Rückzug der Bolschewiken hierher zurückgekehrt und haben in Häusern, die weniger unter Zerstörung zu leiden hatten, ihre Habseligkeiten eingestellt. Unser Kommando liegt in einer gewissen Villa, deren linker Flügel ein Schutthaufen ist.

Alle Mauern zeigen Risse, das Dach ist eingestürzt. Hier haben wir uns „wohntlich“ mit einem Sondertrupp einer deutschen Abteilung eingerichtet. Die Risse in den Wänden wurden verstopft, zersplitterte Scheiben durch Sperrholzplatten ersetzt, Türen eingespannt. Benzinlämpfen dienen als Oefen, das Bauholz der in Trümmern liegenden Häuser bilden unser Brennma-

terial. Und es kann ganz gemütlich sein, wenn draußen der eisige Nordostwind (Monfium) heult, man fühlt sich geborgen.

Erst jetzt, da der Schnee geschmolzen ist, zeigt sich so richtig die ganze Trostlosigkeit der Gegend. Die Straßen zeigen Bombentrichter die ein ganzes Einfamilienhaus aufnehmen könnten, freigelegte verbogene Wasserleitungsrohre, Mauerstücke, Ziegeln, Balken liegen hier in einem grenzenlosen Durcheinander überall herum. Erdbügel, die sauberlich mit Ziegeln umfaßt sind, ein Kreuz auf jedem Hügel und ein Stahlhelm — der Helmfriedhof! Unwillkürlich neigt man beim Vorbeigehen das Haupt vor diesen Kämpfern, die das wertvollste was sie besaßen für die Freiheit ihres Volkes, für den Kampf uners Führers Adolf Hitler gaben.

Das umliegende Feld ist von Schützengraben durchzogen. Tausende von Bomben und Granatstücke geben dem Gelände das Aussehen einer Mondlandschaft. Waffen u. Munition aller Arten liegen in ungeheuren Massen herum. Ein Netz von Fernspreckleitungen, Stacheldraht bedeckt den gewöhnlichen Boden. Gasmasken, Minenzug, Stahlhelme, Kochgeschirre, Munitionskisten, Ausrüstungsgegenstände russischer Herkunft, lassen darauf schließen, wie eilig es der Gegner bei seiner Flucht hatte. Gegen die Meeresküste, die ungefähr 4 km von unserer Unterkunft liegt, stehen ausgebrannte Tanks in denen die verrosteten Skelette der russischen Bedienungsmannschaften in den bizarrsten Stellungen zu finden sind. Wferdetabaker, beschädigte und zerstörte Fahrzeuge aller Art ergänzen das schaurige Bild.

Die Gegenseite des Bildes von Zerstörung und Verfall ist die Aufbauarbeit, die sofort nach Abzug der Bolschewiken einsetzte. Während noch nicht allzuweit die Schichten toben, sind Wintertruppen in Zusammenarbeit mit den Leuten vom Ort an der Arbeit, die Felder aufzuräumen u. zu entminieren, die Erde einzuebnen. Kriegsgüter werden in Beutefammlstellen abgeliefert. Russische Gefangene sind damit beschäftigt die Straße und Wege fahrbar zu machen.

Die „Bilos“ (Wirtschaftskommandos) organisieren die notwendigen Kräfte um die Frühjahrbestellungen sofort in Angriff nehmen zu können. Fuhrwerke und Wirtschaftsgüter werden instandgesetzt. Die Bürgermeister werden zu Arbeitsbesprechungen zusammengerufen, in denen sie die Richtlinien für die Arbeit erhalten. Sämereien müssen sichergestellt und oft von weither herbeigeschafft werden. Alle vorhandenen Arbeitskräfte und Kupfer unterziehen den „Bilos“. Man kann sich ein Bild des Arbeitsgebietes dieser Organisation machen, wenn man bedenkt, daß nebst Beschaffung und Sicherstellung von Futtermitteln für die Zugtiere der Armee auch die Bereitstellung der notwendigen Nahrungsmittel für die Zivilbevölkerung ihnen obliegt, denn trotz der seltenen Fruchtbarkeit des Bodens hat die Bevölkerung dadurch, daß ausgebeutete Ausflüchten, infolge des schlechten Wirtschaftsbetriebs der Bolschewiken traurig lagen, während die zurückweichenden Sowjetorden was nicht mitgeschleppt werden konnte, vernichtet, steht diese fast ganz mittellos da. Sie wäre ohne das Zugreifen der deutschen Behörden dem Hungertode ausgeliefert.

Das Frühjahr, das auch hier nach dem endlos scheinenden Winter einzieht, sieht ein rasches Schaffen, das schon nach kurzer Zeit der Gegend ein ganz anders verändertes Aussehen geben wird. Die Bevölkerung wird schon in kurzer Zeit die gewöhnlich veränderten Verhältnisse voll kennen und schätzen lernen. Da der Bolschewismus in diesem Jahre vernichtend geschlagen wird, kommt auch für die aufbauwichtigen Völker Rußlands nach 24-jähriger Unterdrückung und Stneckschaft der Augenblick, wo sie frei schaffen und arbeiten können und damit wieder in die Reihe der aufbauenden Völker Europas treten.

Der Pflug und das scharfe Schwert Adolf Hitlers und Marschall Antonescus und ihrer Verbündeten werden dem Osten ein neues Gesicht geben.

Gans Krauer  
Gins-Gestr.



Männer eines rumänischen Regiments angetreten

## Erhöhung der Arbeitslöhne und Beamtengehälter

Löhne und Gehälter bis zu 3600 Lei monatlich sind steuerfrei

Bukarest. (Mabor) Unter dem Vorsitz des stellvertretenden Ministerpräsidenten Prof. Mihai Antonescu, fand eine Sitzung des Wirtschaftsrates statt.

Der Rat beschloß die Erhöhung der Arbeitslöhne und Beamtengehälter in den Unternehmungen, wobei jedoch die Preise der Fertigwaren keine Steigerung erfahren dürfen.

Die Grenze der steuerfreien Löhne und Gehälter wurde mit 3600 Lei monatlich festgesetzt.

Schließlich befaßte sich der Rat mit dem Problem der Holzversorgung und votierte einen Kredit von 20 Mill. Lei für den Bau einer Lokalbahn, auf welcher die Brennholzbeflieferung der Hauptstadt abgewickelt werden soll.

## Hunde müssen an der Leine geführt und mit Maulkorb versehen werden

Arab. Mit Rücksicht auf die große Vermehrung der herumvagabundierenden Hunde in der Stadt und Peripherie wodurch die Fußgänger gefährdet werden, hat das Veterinäramt angeordnet, daß Hunde mit Maulkorb zu versehen sind und an der Leine geführt werden müssen.

Frei herumlaufende Hunde werden vom Wachenmeister eingefangen oder vergiftet. Gleichzeitig wird gegen Hundebesitzer, die vorstehender Verordnung nicht nachkommen, gesetzlich vorgegangen. Auch im Hofe sind Hunde tagsüber angebunden zu halten.

Inbegriff Deutscher Wertarbeit

**VIKTORIA-, PUCH-, DEUTSCHLAND und BARONIA-FAHRRÄDER**

sind die besten Räder der heurigen Saison  
Sensationelle Kombinationen. Bisher unerreichte Qualität. Staunend billige Preise

**„MECATON“ Gh. Ciacis & Co**

Arab, Boulevardul Regale Ferdinand Nr. 27.

## Weingärten spritzen!

Arad. Die Weinfachschule in Menech gibt den Weingartenbesitzern bekannt, daß die erste Spritzung der Reben zwischen dem 20. und 23. Mai vorzunehmen ist. Zu benützen ist eine 0,5-prozentige Blausäurelösung unter Beimischung der notwendigen Kaliummenge. Die Spritzung ist derart durchzuführen, daß auch der rückwärtige Teil der Blätter bespritzt wird ebenso die Fruchtansätze.

## Höchstpreise für Hirse und Kleie

Bukarest. (N) Das Unterstaatssekretariat für Verpflegung hat nachstehende Höchstpreise bestimmt: einschälte Hirse pro 100 Ltr 40.—, Kleie von Hirse, Mais und Gerste Ltr 5.—, sonstige Abfälle Ltr 2.— pro Kilo. Alle Stempel und Taxengebühren sind vom Käufer zu bezahlen.

ARO-Kino  
ARAD, Telefon 24-45

Heute der grandiosste Film des Jahres

DAS  
INDISCHE  
GRABMAL

Vorstellungen um: 3, 5, 7.10 und 9.20  
An Wochentagen um 3 Uhr nachm.  
Matinee mit 30 Lei Eintrittspreisen

## URANIA Schlager-Kino, Arad Telefon 12-32

Heute Donnerstag eine Weltensensation. Aufregende Episoden aus der Fremdenlegion:

## Der „Blaue Stern“

Der schönste Film der Kameradschaftslieb-, Einigkeit und Aufopferung. Neuestes Kriegsjournal. Um 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr Täglich um 3 Uhr Matinee mit 35 Lei Eintrittspreis. Für Studenten genehmigt

CORSO ARAD PREMIER-KINO  
Tel. 23-64

Vorstellungen um 1, 5, 7.30 u 9.30.

Heute eine außerordentliche Filmvorführung Die mächtigste moderne Komödie der italienischen Filmindustrie

## „Das Haus der Sünden“

In den Hauptrollen: Alida Valli und Amedeo Nazzari  
Regie von: Max Neufeld

Ein Film der Frauen, weil im Inhalt der wonnige und quälende Schmerz der Eifersucht zum Ausdruck gelangt.  
Ein Erfahrungsprogramm über die Tätigkeit des rumänischen Roten Kreuzes im Krieg. Neueste vereinigte Journale.

FORUM-Kino der grossen Filme  
ARAD. -- Telefon 20-10

Heute Premiere!

Die Geschichte eines Don Juans und einer schönen Frau, die nach langem bestirnten endlich nachgibt, und ihre Waise geschleht, bei dem ersten Stelldichein? Das wertvolle Armband der Frau verschwindet! Wer hat es gestohlen? Vielleicht der Herzräuber? Wäre der ein Juwelenräuber? Die Ereignisse überstürzen sich in diesem sensationellen Film, den jedermann sich ansehen muß.

## „Verliebtes Abenteuer“

In den Hauptrollen: Georg Alexander, Olga Tschechowa, Paul Ringer, Erika von Tscherning, Hans Junfermann

Vorstellungen um 3, 5, 7.15 und 9.30 Neuestes vereintes Journal

Freiarten u. Begünstigungen sind ungültig

## Arme kleine Hetty

Roman von Dorothea Goebeler

23. Fortsetzung.

Sie maß ihn mit einem langen Blick.

„Du bist sehr liebenswürdig, lieber Klemens, aber ich will dir nicht lästig fallen, ich kann mir ja auch eine Stellung suchen, vielleicht als Hausmutter in einem Stift. Eine gute Empfehlung gibst du mir wohl?“

„Konstanze, das ist doch Blödsinn!“ fuhr er auf, dein Leben ist selbstverständlich gesichert, und wenn du etwa reisen willst oder wo anders wohnen — da bist ja noch gar nicht in der Welt herumgekommen.“

„Es ist dem Fräulein Holm wohl lieber, wenn ich nicht hier im Hause bin?“

„Bitte, der Vorschlag geht durch

aus von mir aus.“

„Dann, lieber Klemens, bitte ich, mir freundlichst zu gestatten, daß ich hier im Hause wohnen bleibe. Ich bin nun einmal hier eingewöhnt. Und dann — Hetty — ich zittre für Hetty. Wie wird sich das Kind gewöhnen an die Stiefmutter?“

„O je, Hetty“, Klemens lachte. „Hetty ist zunächst doch ein dummes kleines Föhr. Sie wird die albernen Geschichten vergessen, die man ihr in den Kopf gesetzt hat. Du wirst dabei helfen, Konstanze, du sagtest es ja. Hetty kennt Maria von Hanne Wagen her und ist ihr freundlich gesinnt. Maria fliegen alle Herzen entgegen, und sie selbst kommt zu dem Kinde mit Liebe, sie liebt ja mich in meinem Kinde.“ Er lachte glücklich auf. Er hatte seine gute Baune wieder.

„Morgen also kommt deine Braut?“

„Ja, morgen mittag, Konstanze, und in vier Wochen ist Hochzeit.“ Dann trennten sie sich, um zur Ruhe zu gehen.

Konstanze Merlethrin konnte aber keine Ruhe finden in ihrem Zimmer.

„Aus!“ Sie wiederholte nur das eine: „Aus!“

Sie kam an ihrem Nachttisch vorbei. Da stand noch das Farbmittel, das Babette wirklich mitgebracht. Sie lachte grell auf, nahm die Flasche und warf sie zum Fenster hinaus. Ihre Hände ballten sich. Sie murmelte: „Maria Regina Holm, du warst es, um derentwillen meine kleine Schwester seine Liebe nicht für die Dauer halten konnte. Um beinetwillen hat er sich von ihr gewandt, wenn er auch meinte, man merkte es nicht. Nun hast du ihn auch mir genommen! Und willst, ich soll mich mit dir teilen in meiner Schwester Kind. Dir soll das Kind seine Liebe geben? — Niemals!“ Ihre Augen funkelten böse.

Die Fenster standen offen, in vollen Strömen flutete die Sonne herein und kroch in alle Ecken und Winkel, die ihr so lange verschlossen gewesen. Kleine Hände legten, Kopf-

ten und büßten und nahmen die Behänge von den Wolkern, den Kronen und den alten Bildern.

„Um zwölf muß alles fertig sein“, sagte Berta, das Hausmädchen. „Um zwölf will Herr Doktor zurück sein.“

„Nun möchte ich bloß mal wissen, was in den Gefahren ist.“ Guste, die Hilfsfrau, die man, wie immer bei Großreinemachen, auch diesmal herangezogen, hielt einen Augenblick mit der Arbeit inne. Erst immer da unten bei die ollen Schwarzen oder dichte dran, und nun mit einemmal Hals über Kopf alles in Ordnung in 'n paar Stunden.“

„Na, er will doch wieder heiraten“, lachte Berta, das Hausmädchen.

„Und wen heiratet er nun?“ fragte Guste. „Hat er sich eine aus Afrika mitgebracht?“

Fortsetzung folgt.